

Handyverbot an Schulen: Pro/Contra und Umsetzung

Beitrag von „Hawkeye“ vom 10. August 2013 11:34

Mal als Vertreter des "Polizeistaates Bayern".

Sicherlich wäre die Situation, die oben beschrieben wurde, bei uns - und ich spreche nur für meine Schule - so nicht gelaufen. Dabei zu generalisieren hilft der Diskussion sicher nicht weiter - auch nicht eine Trennung in Schwarz/Weiß unter Berufung auf Ideale oder Bayern-Bashing.

Die Fälle, die ich kenne, wo die Polizei recht bestimmt aufgetreten ist, waren Fälle von extremen - nachgewiesenem - Cybermobbing oder Amokandrohungen (die berühmten "Scherze"). Ich kann mir außerdem vorstellen, dass es auch an Schulen anderer Bundesländer mittlerweile bestimmte Notfallpläne an Schulen gibt für Krisensituationen. Und in einigen Fällen ist auch sicherlich hier Polizeipräsenz - in Abstufung - festgeschrieben.

Ansonsten rufen wir die Polizei nur bei nachgewiesenen Tatbeständen. Und dieser Nachweis würde unter Benachrichtigung der Eltern, Gesprächen und Einschalten von Verbindungs- und Vertrauenslehrern geführt. Im oben beschriebenen Fall wäre sicher kein Polizeibeamter im Haus gewesen, sondern es wäre hinter den Kulissen geklärt worden.

Entsprechend des Schlusses meines Vorposters Jens halte ich es außerdem auch für schwierig, wenn hier beständig generalisiert wird, nach dem Motto "die im Süden". Auch hier "im Süden" werden Schulen vor Ort geleitet und nicht zentral aus dem Staatsministerium heraus oder nach Parteibuch. Entsprechen könnte man den beschriebenen Vorfall von alias vielleicht als Vorgang an seiner Schule speziell betrachten.

Vorurteile sind einfach etwas hinderlich im vernünftigen Gespräch, aber sie gestalten das Verständnis von Welt natürlich einfacher.